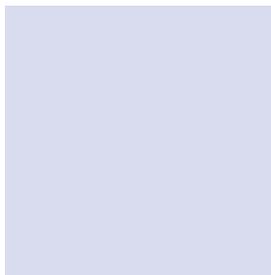
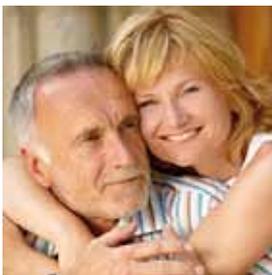


umschau

1|10

Leipzig | Schkeuditz | Taucha

Die Mitgliederzeitschrift der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG



Mit Spannung erwartet:

Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung 2009

Quo vadis VLW?

Neues Leitbild der Genossenschaft vorgestellt



Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

Inhalt

Vorwort	3
Mitgliederbefragung 2009 – Auswertung und Ergebnisse	4
Wir über uns	
Rat und Tat für unsere Mitglieder:	
Ihre persönlichen Ansprechpartner kurz vorgestellt	8
VLW – Sommerfest	12
Leitbild – Unsere Werte weisen den Weg	14
Hier nachbart's	
Veranstaltungsangebot für Senioren	17
Sprachrohr für Leipzigs Mieter:	
Plattform „Wohnen bei uns“	18
Service Gästewohnungsring	19
Mitgliederjubiläum	20
Wohnen und Leben	
Stadtgeschehen	21
Unser Buchtipps	21
Ratgeber	22
Service	
Ihre Ansprechpartner	23

Impressum

Redaktion: VLW Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

Redaktionsschluss: 31.05.2010

Herstellung: simons & schreiber, Leipzig

Bildnachweis: Armin H. Kühne, Anja Jungnickel, fotolia

Vorwort

Liebe Mitglieder, Geschäftspartner und Freunde,

seit über 80 Jahren ist eines der höchsten Ziele unserer Genossenschaft, unseren Mitgliedern ein sicheres und bezahlbares Zuhause zu bieten.

Um ein solches Ziel zu erreichen, benötigt man Eigenschaften wie Stabilität und Flexibilität zugleich. Ist das ein Widerspruch? Nein, bereits der Volksmund sagt – das einzig wirklich Beständige ist der Wandel.

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir, in einem vertrauensvollen und offenen Dialog mit dem Aufsichtsrat, unseren Mitgliedervertreter/innen und den Mitarbeiter/innen unserer Genossenschaft, den Wandel als Chance begriffen und uns für die Zukunft neu aufgestellt.

Alles begann mit einer Positionsbestimmung – dazu gehörte u. a. unsere erste schriftliche Befragung aller Mitglieder zur Zufriedenheit mit unserer Genossenschaft im Dezember vergangenen Jahres. Gern berichten wir Ihnen heute über die Ergebnisse auf den Seiten 4–7.

Gemeinsam haben wir mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein neues „Wir-Gefühl“ entwickelt und das Leitbild unserer Genossenschaft den aktuellen Erfordernissen angepasst. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 14. An der Einhaltung unseres Leitbildes lassen wir uns zukünftig messen.

Wir wollen „mehr Gesicht zeigen“ und beginnen in dieser Ausgabe mit der Vorstellung unserer fünf Mitgliederbetreuer. Mehr Gesicht zeigen heißt für uns als Vorstand u. a. auch, vielen langjährigen Mitgliedern nach 50- oder 60-jähriger treuer Mitgliedschaft persönlich Danke zu sagen.

Die Zusammenarbeit mit der Unitas, der Baugenossenschaft und der Wogetra im Rahmen der „Plattform von Leipziger Wohnungsgenossenschaften“ ist für Sie, liebe Mitglieder, nun auch unmittelbar erlebbar. Sie können beispielsweise die Angebote des BGL Nachbarschaftshilfeverein e. V. nutzen. Näheres dazu erfahren Sie auf der Seite 18.

Kurz vor Beginn der Urlaubssaison empfehlen wir besonders allen Reiselustigen unseren Gästewohnungsring, vorgestellt auf Seite 19. Als



Genossenschaftsmitglied profitieren Sie von sehr günstigen Übernachtungsangeboten in 15 spannenden Reisezielen – ganz neu dabei, die Kultur- und Erlebnisstadt Stuttgart.

Findet unsere „Umschau“ Ihr Interesse und gibt Ihnen gute Einblicke in die vielfältigen Aktivitäten unserer Genossenschaft? Gern nehmen wir Ihre Hinweise auf! Vielleicht kennen Sie jemanden, der sich besonders für die Genossenschaft oder seine Nachbarn engagiert – dann schreiben Sie uns.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen zum 1. Sommerfest der VLW am 28. August 2010!

*Michaela Kostov und
Wolf-Rüdiger Kliebes,
Vorstand*

Michaela Kostov
Vorstand

Wolf-Rüdiger Kliebes
Vorstand

Mit Spannung erwartet

Erstmals in der Geschichte der VLW riefen wir Sie als Genossenschaftsmitglieder auf, sich an einer Umfrage zu beteiligen, die Aufschluss über unseren Mitglieberservice, über Wohnzufriedenheit, Image und Zusammenleben der Genossenschaft geben sollte. Gleichzeitig gab es die Möglichkeit, uns offen Ihre Meinungen und Anregungen mitzuteilen. Nach umfassender Auswertung möchten wir Ihnen die wesentlichen Ergebnisse hier vorstellen. Unser Dank gilt allen Mitgliedern, die sich die Zeit genommen haben, uns zu antworten. Ohne Ihre Unterstützung hätten wir nicht dieses ausführliche Ergebnis vorliegen, das uns viele neue Impulse für die weitere Arbeit geben wird.

Die wichtigsten Ergebnisse der Mitgliederumfrage im Dezember 2009

Große Bereitschaft

Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter freuten sich über die Resonanz. Von 6.150 zugestellten Umfragebögen erhielten wir 1.977 zurück. Dazu haben uns viele Mitglieder wertvolle Hinweise in Form von Briefen, Fotos und sehr persönlichen Eindrücken geliefert. Dieses Ergebnis erlaubte uns, repräsentative Rückschlüsse auf unsere Arbeit zu ziehen, die wir gezielt an die Bedürfnisse unserer Mitglieder anpassen werden. Die hohe Beteiligung lässt uns auch auf die starke emotionale Bindung unserer Mitglieder zu ihrer Genossenschaft schließen. Übrigens: die meisten Rückmeldungen kamen aus Grünau und Schkeuditz. Das Durchschnitts-

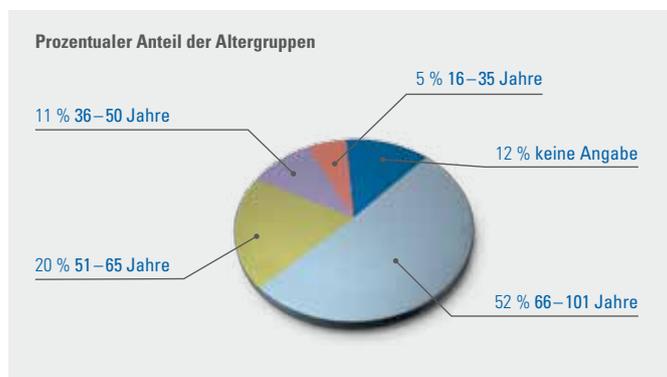


Abb. 01 Altersdurchschnitt

Im Durchschnitt wohnen die befragten Mitglieder bereits seit 30 Jahren in der Genossenschaft.

alter der Befragten (65 Jahre) liegt etwas über dem unserer Statistik (57 Jahre), allein 52 % gaben an, über 65 Jahre alt zu sein. (Abb. 01)

Zufriedenheit mit der Wohnsituation

In der Zufriedenheitsanalyse unserer Mitglieder bei Wohnung und Wohnumgebung gibt es klare Aussagen. Mehr als die Hälfte geben an, dass sie sich gut mit den Hausnachbarn verstehen und einander bei Bedarf aushelfen. Dazu zählen zum Beispiel „Blumen gießen und Briefkästen leeren in den Ferien“ bis hin zu gemeinsamen Geburtstags- und Adventsfeiern.

(Abb. 02)

Mitgliedervertreter stellen aber auch fest, dass „... der Zusammenhalt der Menschen schlechter geworden ist.“ „Nachbarn bzw. Hausbewohner wechseln immer öfter“, „man

kennt sich nicht“ bzw. „wäre dankbar für kleine Hilfen im Haus“. „Die Sauberkeit und Ordnung der Mieter ist nicht immer gut“, vereinzelt kommt es zu „Lärmbelästigungen“.

Mit ihrem Wohnumfeld sind 89 % aller Befragten zufrieden oder sehr zufrieden. Besonders betont werden eine „schöne, erholsame Umgebung“ sowie die gute Infrastruktur mit „... allen notwendigen Einrichtungen in unmittelbarer Nähe“, „sehr gute Einkaufsmöglichkeiten und Verkehrsanbindung“. Weniger zufrieden sind 9 % der Mitglieder, 2 % sind unzufrieden. Gründe sind beispielsweise in Schkeuditz eine Beeinträchtigung der Wohnqualität durch nächtlichen Fluglärm. Anregungen gab es zu einer verbesserten Spielplatzsituation mit „sauberen Sandkästen“, „ausreichend Sitzmöglichkeiten und Spielgeräten“ für Kinder unterschiedlichen Alters. Ein weiterer Dorn im Auge sind die nachlässigen Hundebesitzer, die ihrer Pflicht, der Beseitigung der Hinterlassenschaften ihres Tieres, auf Grünflächen und schlimmstenfalls sogar Spielplätzen und Hausfluren nicht nachkommen. Nicht zu-

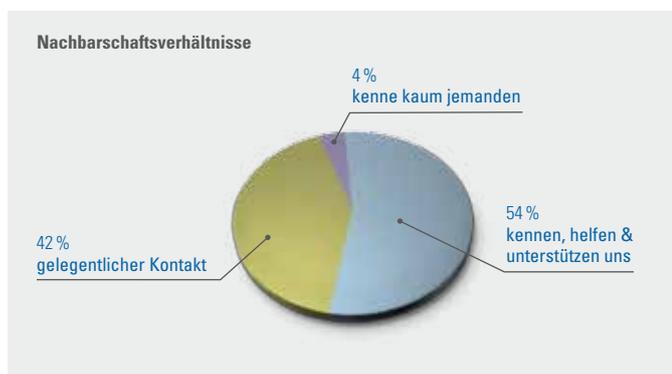


Abb. 02 Nachbarschaftsverhältnis

Bis auf wenige Einschränkungen sind die meisten Befragten mit ihrer Hausgemeinschaft glücklich.

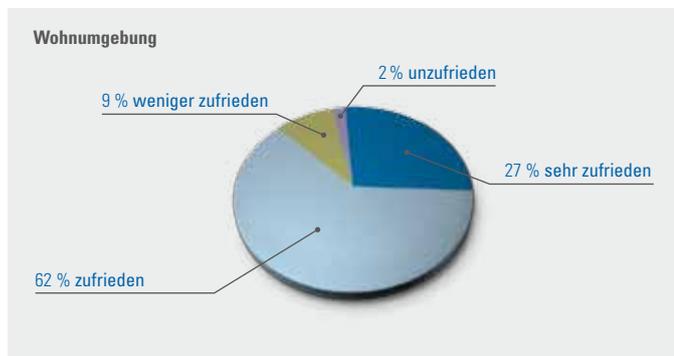


Abb. 03 Wohnumgebung

Besonders geschätzt wird ein erholsames, sauberes Umfeld mit guter Infrastruktur.

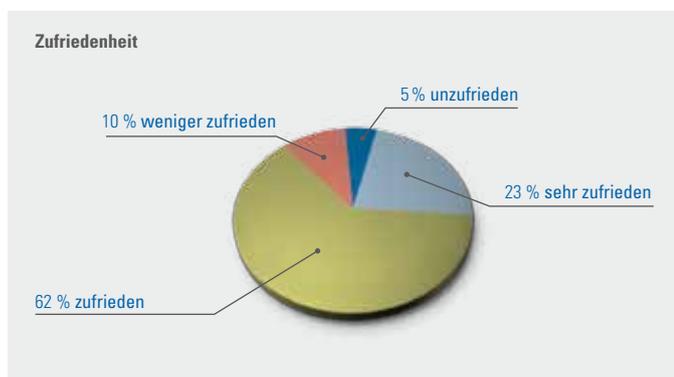


Abb. 04 Wohnung bzw. Wohnhaus

Trotz klarer Wünsche für Verbesserungen fühlen sich die meisten Mitglieder wohl in ihren vier Wänden.

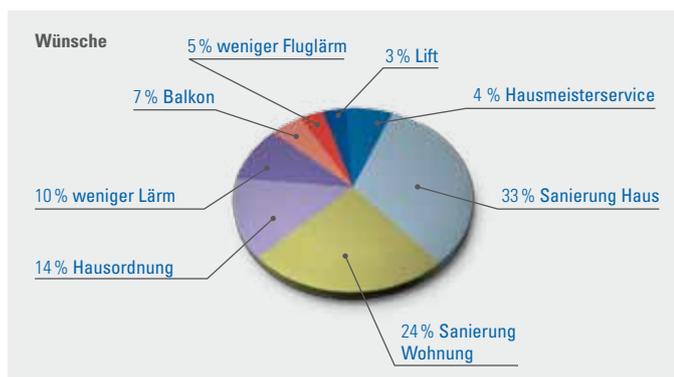


Abb. 05 Wünsche

Oft erwähnt: Der Wunsch nach regelmäßiger Informationen über Vorhaben.

letzt in diesem Zusammenhang wünscht man sich gegenseitige Rücksichtnahme und einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Wohnumfeld. (Abb. 03)

Weit mehr als drei Viertel sind mit ihrer jetzigen Wohnung bzw. ihrem Wohnhaus zufrieden bis sehr zufrieden. Der Anteil der mit der Wohnung Unzufriedenen liegt bei 5 %, weniger zufrieden sind 10 %. (Abb. 04)

Die hohe Zufriedenheit mit der Wohnung bedeutet jedoch nicht, dass alle Befragten in sämtlichen Punkten zufrieden sind. Aus der Analyse der Befragung lassen sich acht maßgebliche Kriterien entnehmen. (Abb. 05)

Langjährige Mitglieder geben an, dass sie vor allem „Ehrlichkeit in Fragen der Sanierung“ erwarten. Versprechungen, die unklar formuliert oder nicht eingehalten werden, schaden der Glaubwürdigkeit und dem Vertrauensverhältnis zur Genossenschaft. Ein Abbau von Leerstand ist wünschenswert. Sehr wichtig sind auch Ordnung und Sauberkeit im Wohnhaus sowie Sicherheit in Keller- und Gemeinschaftsräumen. Zu geplanten Vorhaben in den Wohnanlagen wünscht man sich regelmäßig Informationen, denn, so die Bestätigung der Mitglieder, „hier ist doch seit vielen Jahren unser Zuhause“.

Arbeitsweise der Genossenschaft

Die Arbeit der VLW-Mitarbeiter wird von unseren Mitgliedern überwiegend sehr geschätzt. Dies konnten wir der Auswertung und entsprechenden Aussagen entnehmen: „Alle sind sehr nett und hilfsbereit“, „Wohne seit 30 Jahren hier – bis auf wenige Ausnahmen werden die Anliegen im Sinne der Mieter rasch bearbeitet.“ Die Offenheit der Mitarbeiter für die Belange der Mitglieder, ihre Kompetenz und Freundlichkeit werden von der Mehrheit anerkannt und gewürdigt. (Abb. 06)

Bei den kritischen Antworten wurden in erster Linie ausstehende Rückinformationen zu telefonischen bzw. schriftlichen Anfragen genannt. Weitere Hinweise lauten: „Ansprechpartner wechseln oft, dadurch Verzögerung in der Bearbeitung von Anfragen“ und man sollte sich „...mehr Zeit nehmen

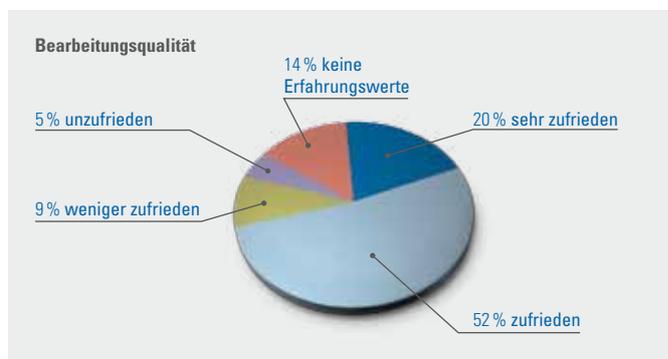


Abb. 06 Bearbeitungsqualität

Gute Werte für Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, Optimierungsbedarf bei Bearbeitungsdauer und persönlicher Zuwendung.

für die Anliegen der Mitglieder“. Gemeinsames Ziel sollten „mehr Nähe und Gespräche“ sowie häufiger der „persönliche Kontakt vor Ort bei den Mitgliedern“ sein. Die Erreichbarkeit eines Ansprechpartners der Genossenschaft ist in der Regel gewährleistet, dennoch gibt es Potential zur Verbesserung. (Abb. 07)



Abb. 07 Erreichbarkeit der Mitarbeiter

Ein Ansprechpartner der Genossenschaft ist in der Regel erreichbar

Zusammenfassend können wir feststellen, dass 89% der Mitglieder unsere Genossenschaft weiterempfehlen würden. Ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Serviceangebote auf dem Prüfstand

Ein wichtiges Kriterium in der Befragung war, neben der Wohnzufriedenheit, der Aspekt Service. Hier hatte uns zunächst interessiert, wie gut unsere Mitglieder bestehende Angebote der Genossenschaft kennen. Das Ergebnis ist durchaus alarmierend und zeigt uns, dass wir unsere Aktivitäten und Serviceangebote offensiver nach außen kommunizieren müssen. Ein bewährtes Instrument ist dabei unsere „Umschau“. Stimmen meinen: „Die Mitgliederzeitschrift ist sehr interessant und aussagekräftig. Weiter so!“

Bei der Frage, welche bestehenden Angebote unseren Mitgliedern bekannt sind, beziehungsweise in der Vergangenheit am meisten genutzt wurden, stehen unsere Gästewohnungen ganz oben auf der

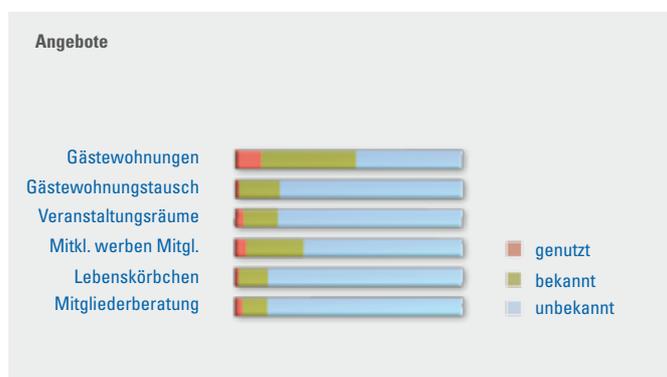


Abb. 08 Angebote

Gästewohnungen stehen im Punkt Bekanntheit ganz oben auf der Liste

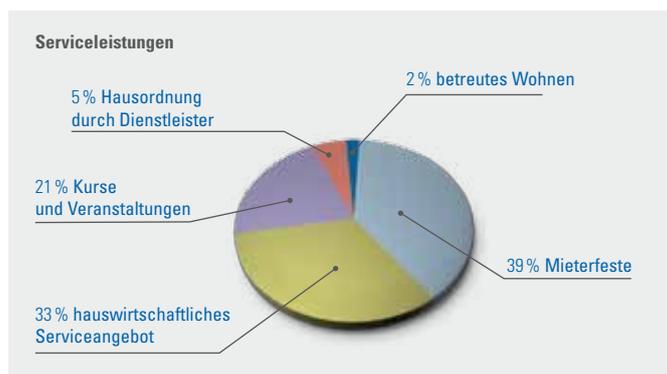


Abb. 09 Wünschenswerte Serviceleistungen

Gemeinsame Mieter- und Hoffeste zum besseren „Kennenlernen“ stehen auf der Wunschliste ganz oben.

Liste, gefolgt von der Aktion Mitglieder werben Mitglieder. (Abb. 08)

Zusatzdienste gewünscht

In unserer Umfrage wurde auch die Frage nach weiteren Dienst-

ten und Serviceangeboten gestellt. Hier konnten die Mitglieder zusätzlich eigene Wünsche und Meinungen äußern. (Abb. 09)

Am häufigsten wurde der Wunsch nach gemeinsamen Mieter- und „Hoffesten“ genannt – „damit man sich besser kennenlernt“. Das größte Interesse daran haben uns Mitglieder aus unseren Wohnanlagen in Connewitz-Ost, Grünau und Zentrum-Nord signalisiert.

Der Bedarf an hauswirtschaftlichen Serviceleistungen rangiert an zweiter Stelle und wird vor allem von Seiten unserer älteren Mitglieder angeführt. Das meiste Interesse daran ist festzustellen in Gohlis-Nord, Gohlis-Mitte und in Grünau. Auch Möglichkeiten für betreutes Wohnen innerhalb der Genossenschaft wurden erfragt.

Zu Kursen und Veranstaltungen wurden teilweise spezielle Wünsche wie Computerkurse oder regelmäßige Mietertreffen genannt. Mehrfach wurden Veranstaltungen speziell für Kinder und Jugendliche vorgeschlagen. Eine Genossenschafterin berichtete von ihren Erfahrungen der Vergangenheit: „Vor ca. 50 Jahren gab es in den großen Ferien ein Kinderfest. Da haben Kinder für Kinder Verschiedenes einstudiert und vorgeführt. Daran erinnern sich meine Kinder heute noch gern.“

Aber auch Hinweise zu einer verbesserten Infrastruktur waren dabei. Es wurden sichere Parkplätze und überdachte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder angesprochen. Dazu gab es den Wunsch nach mehr Sitzflächen im Freien.

Ergebnisse liegen vor – und nun?

Gemeinsam mit Vorstand, Aufsichtsrat, Bereichsleitern und Mitgliederbetreuern haben wir die Befragungsergebnisse vorgestellt und detailliert ausgewertet. Sie dienen als Grundlage für weitere Entscheidungen und die kontinuierliche Verbesserung unserer Servicequalität. Vor allem möchten wir den Austausch und die Nähe zu unseren Mitgliedern intensivieren. Unsere Mitgliederbetreuer, die wir Ihnen auf den Seiten 8 bis 11 dieser Ausgabe vorstellen, konnten auf viele konkrete Hinweise und Fragen bereits gezielt eingehen. Mit übergreifenden

Themen wie zusätzlichen Serviceleistungen, abgestimmt auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder, oder dem Instandhaltungsmanagement setzen sich derzeit interne Arbeitsgruppen auseinander. Dazu wurden Abläufe im Bereich der Vermietung und das Beschwerdemanagement genauer auf die Ansprüche unserer Mitglieder und Mieter angepasst. Dem vielfachen Wunsch nach Begegnung und aktiver Nachbarschaft möchten wir mit unserem Sommerfest am 28.08.2010 (Seiten 12/13), der Fortführung unserer Frühstücksaktionen oder dem neuen Veranstaltungsangebot für Senioren (Seite 17) Rechnung



Aktion Lebenskörbchen

tragen. Weitere Aktionen sind und Aktivitäten werden wir fortlaufend in unserer „Umschau“ berichten, Ihre regelmäßigen Anmerkungen und Zuschriften sind dabei stets willkommen! Über entsprechende Schritte

Mehr erleben mit primacom.



Fernsehen ohne HDTV ist wie Rosamunde ohne Pilcher!

Holen Sie sich große Gefühle in HD-Qualität inkl. Internetflatrate! für nur **26,99 €*** für die ersten 12 Monate

Gemeinsam romantische Filme erleben. Vom ersten Flirt bis zum Happy-End

Verfügbarkeit prüfen und bestellen:
www.primacom.de oder kostenfrei unter
0800 100 35 05 (Mo. - Sa. 8.00 - 22.00 Uhr)

KABEL.anschluss **plus**

- Bis zu 200 Fernseh- und Radiosender
- HD-Sender inklusive
- Internet 1.000 inklusive Internetflatrate
- Kabelmodem inklusive
- SmartCard inklusive

Internet 6.000 für nur 5,00 € mtl. mehr!



* Die ersten 12 Monate für 26,99 €/mtl., ab dem 13. Monat 29,99 €/mtl. Das Angebot gilt bis zum 31.07.2010. Voraussetzung für die Nutzung ist die technische Verfügbarkeit. Für den Empfang benötigen Sie einen Digitalreceiver inklusive technischem Zubehör. Diesen können Sie von primacom erhalten (Kosten siehe Preisliste). Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate und verlängert sich jeweils um 12 Monate, wenn nicht 6 Wochen vor Ende der Vertragslaufzeit gekündigt wird. Einmaliger Einrichtungspreis 19,90 €. Versandkostenpauschale 9,90 €. Alle Preise inklusive 19% MwSt. Ab einem monatlichen Datenvolumen von 50 Gbyte/80 Gbyte/100 Gbyte wird die Downloadgeschwindigkeit im aktuellen Abrechnungszeitraum um 50%/75%/90% reduziert.

Rat und Tat für unsere Mitglieder

Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit in der VLW ist die individuelle Mitgliederbetreuung. Dabei leisten die fünf Mitgliederbetreuer unserer Genossenschaft Tag für Tag engagierte und vielseitige Arbeit. Über ihre individuellen Aufgabenbereiche hinaus besuchen sie die Genossenschafter/innen zu persönlichen Gesprächen in deren Wohnungen, lernen so ihre Wünsche wie auch Probleme kennen und bemühen sich dann intensiv um Klärungen und Lösungswege. Wir möchten Ihnen Ihre persönlichen Ansprechpartner gern näher vorstellen. Dafür wollten wir wissen, wie sind sie überhaupt zur Genossenschaft gekommen, was sind die besonderen Herausforderungen im Alltag worin besteht für sie der Reiz dieser Aufgabe.

... für die Stadtteile Lindenau, Schönau und Grünau

Carla Weiß · Tel.: 0341 / 91 84 149 · E-Mail: cweiss@vlw-eg.de



Carla Weiß

Wie sind Sie zu unserer Genossenschaft gekommen?

Auf die VLW bin ich vor 19 Jahren durch eine Stellenanzeige in der Leipziger Volkszeitung aufmerksam geworden. Meine Bewerbung war zum Glück erfolgreich und so konnte ich am 01.10.1991 meinen ersten Arbeitstag beginnen. Zuvor hatte ich ein Studium an der Fachhochschule in Gotha zur Diplom-Verkehrsingenieurin abgeschlossen. Seit 1998 über-

nehme ich in der VLW die Ausbildung für die Kaufleute in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (heute Immobilienwirtschaft).

Was begeistert Sie besonders an Ihrem Beruf?

Meine tägliche Arbeit ist vielseitig und abwechslungsreich, das mag ich sehr. Man lernt viele interessante und nette Menschen kennen. Neben fachlichen Anliegen setze ich mich mit privaten Problemen der Mitglieder auseinander. Immer wieder spannend sind für mich auch technische Aspekte und Fortschritte im Bereich der Immobilienwirtschaft.

Was tragen Sie ganz persönlich dazu bei, dass sich die Mitglieder bei Ihnen gut aufgehoben fühlen?

Ich gehe freundlich und respektvoll mit jedem Mitglied und Interessenten um, das ist mir sehr wichtig. Außerdem kümmere ich mich, wenn gewünscht, auch um private Belange und interes-

siere mich für die persönliche Situation unserer Mitglieder.

Warum würden Sie die VLW weiterempfehlen?

Unsere Wohnungen im gesamten Stadtgebiet von Leipzig, in Taucha und in Schkeuditz sind sehr individuell und unterschiedlich. Dazu beraten die Mitarbeiter freundlich und kompetent, je nach Kundenwunsch. Auch unsere Geschäftszeiten sind sehr kundenfreundlich. Sogar am Samstag sind wir von 10.00 – 14.00 Uhr für Vermietungsanfragen und Besichtigungen da.

Wie entspannen Sie sich nach der Arbeit?

Am besten entspanne ich mich beim Lesen, Sport treiben oder indem ich die Natur genieße. Ich verbringe gern Zeit mit meiner Familie und mit Freunden, die ich regelmäßig treffe. Bei diesen Gelegenheiten koche ich auch leidenschaftlich gern, oder ich genieße einen schönen Konzertabend.

... für die Stadtteile Connewitz, Reudnitz, Löbnitz, Meusdorf, Zschocher, Möckern, Wahren, Zentrum-Nord, Zentrum

Ronny Baum · Tel.: 0341 / 91 84 124 · E-Mail: rbaum@vlw-eg.de



Ronny Baum

Wie sind Sie zu unserer Genossenschaft gekommen?

Nach meiner Ausbildung zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft arbeitete ich zunächst bei der Röhrsdorfer Wohnungsbauförderungsgesellschaft. Das bedeutete regelmäßiges Pendeln zwischen Leipzig und Chemnitz. Auf meiner Suche nach einem wohnortnahen Arbeitsplatz stieß ich auf die Zeitungsanzeige der VLW, bewarb mich und wurde zum 01.09.2006 eingestellt. Mein Einstieg war der Vermietungsbereich, aber schon nach kurzer Zeit wechselte ich in meine jetzige Position der Mitgliederbetreuung.

Was begeistert Sie besonders an Ihrem Beruf?

Der Reiz an meiner Arbeit sind für mich Abwechslung und die Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern. Neue Ideen und deren Umsetzung werden gefördert, außerdem habe ich Spaß am täglichen Umgang mit Menschen.

Was tragen Sie ganz persönlich dazu bei, dass sich die Mitglieder bei Ihnen gut aufgehoben fühlen?

Fragen unserer Mitglieder beantworte ich möglichst klar und themenübergreifend. Ich versuche, mich in die Situation anderer hineinzuversetzen und

sie offen zu hinterfragen. Meist gelingt es durch persönliche Gespräche vor Ort, schnelle Lösungswege und Kompromisse für Anliegen der Mitglieder zu finden. Dabei nehme ich mir Zeit, auch über das „normale“ Maß hinaus. Im Büro lege ich Wert auf Teamwork und einen guten Draht zu den Kollegen.

Warum würden Sie die VLW weiterempfehlen?

Auch nach der Vermietung sorgt sich die Genossenschaft um eine gute Betreuung der

Mitglieder. Die Außenanlagen unserer Wohnhäuser sind sehr gepflegt, dank des eifrigen Einsatzes unserer Hauswarte. Die Angebotsvielfalt von Alt- bis hin zu Neubauten ist sicherlich ein Plus, das Ganze bei moderaten Mietpreisen.

Wie entspannen Sie sich nach der Arbeit?

Ich verbringe möglichst viel Zeit mit meiner Frau und meiner kleinen Tochter, zum Beispiel in unserem gemütlichen Schrebergarten.

... für die Stadtteile Gohlis und Eutritzsch

Eva-Maria Bergmann

Tel.: 0341 / 91 84 114 · E-Mail: embergmann@vlw-eg.de



Eva-Maria Bergmann

Wie sind Sie zu unserer Genossenschaft gekommen?

Als Fachwirtin für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft hatte ich mich auf eine Anzeige der VLW beworben. In der Immo-

bienvirtschaft bin ich schon seit 1990 tätig. Eine Lehre mit anschließendem Studium habe ich zuvor in den Bereichen Werbung und Außenwirtschaft absolviert.

Was begeistert Sie besonders an Ihrem Beruf?

Was ich an meinem derzeitigen Beruf sehr schätze ist, dass das Aufgabenfeld sehr vielfältig ist. Es werden hohe Anforderungen gestellt, dadurch kommt keine Langeweile auf. Gleichzeitig habe ich große Freude an der Kommunikation und am Umgang mit ganz verschiedenen Menschen.

Was tragen Sie ganz persönlich dazu bei, dass sich**die Mitglieder bei Ihnen gut aufgehoben fühlen?**

In meiner Arbeit sind mir Qualität und persönlicher Einsatz wichtig. Nicht immer gelingen Lösungen im Sinne der Mitglieder auf Anhieb, hier ist es wichtig, dranzubleiben, bis zu einem zufriedenstellenden Ergebnis. Ohne Einfühlungsvermögen und eine positive Grundeinstellung ist diese Aufgabe nicht zu meistern. Man muss bereit sein, ständig etwas Neues zu lernen. Außerdem arbeite ich gern im

Team und denke, ein gutes Betriebsklima fördert auch die Kommunikation nach außen.

Warum würden Sie die VLW weiterempfehlen?

In erster Linie aufgrund unseres umfangreichen, vielseitigen Wohnungsbestandes in verschiedenen Preislagen. Darunter befindet sich auch entwicklungsfähiger, noch nicht sanierter Altbaubestand. Wir haben Angebote für alle Altersgruppen, für Singles, Paare und

Familien. Außerdem bietet die Genossenschaft auch in schwierigen Lebenslagen Hilfe an.

Wie entspannen Sie sich nach der Arbeit?

Ich liebe die Natur, unternehme Ausflüge und Wanderungen, reise oder lese sehr gern. Ich habe einen relativ großen Freundeskreis. Ab und zu gönne ich mir einen Abend im Theater, Konzert oder Kabarett. Andererseits genieße ich auch gern mal ausgiebiges Faulenzen!

... für Schkeuditz

Peter Häfner

Tel.: 034204 / 70 75 59 · E-Mail: phaefner@vlw-eg.de



Peter Häfner

Wie sind Sie zu unserer Genossenschaft gekommen?

Die VLW befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft meines vorherigen Arbeitgebers. Im Frühjahr 2007 wurden Mitarbeiter in der Genossenschaft gesucht, so dass ich mich daraufhin für eine Bewerbung entschied. Viele Häuser der VLW kannte ich bereits und war selbst lange Jahre Mitglied in einer Wohnungsgenossenschaft. Nach einem interessanten Vorstellungsgespräch entschied ich mich für den Wechsel zur VLW. Eine Ausbildung zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft hatte ich zuvor absolviert, davor war ich einige Jahre im Baugewerbe tätig.

Was begeistert Sie besonders an Ihrem Beruf?

Der Beruf bietet die Möglichkeit, täglich mit verschiedenen Menschen zu arbeiten. Verantwortungsbewusstsein sowie der Einsatz für die Belange von Hausverwaltungen und Mietern sind Aufgaben, die täglich neue Herausforderungen stellen und die Arbeit immer wieder interessant gestalten.

Was tragen Sie ganz persönlich dazu bei, dass sich die Mitglieder bei Ihnen gut aufgehoben fühlen?

Ich versuche, jedem Genossenschafter das Gefühl zu vermitteln, dass seine Anliegen bei mir Beachtung finden. Bei der Lösung darf man jedoch

das Wohl der Genossenschaft nicht aus den Augen lassen. Auch außerhalb der normalen Arbeitszeit bin ich ansprechbar und bereit, wenn möglich sofort zu helfen. Unsere älteren Genossenschaftler bedürfen einer besonderen Beachtung und Unterstützung bei auftretenden Problemen. Bei Vermietungsgesprächen mache ich deutlich,

welche Rolle der Mieter bei uns spielt und wie alle Mitarbeiter daran arbeiten, dass sich Mieter bei uns wohl fühlen. Dabei sind Unterschiede zu anderen Anbietern in dem von mir betreuten Wohngebiet deutlich zu erkennen.

Warum würden Sie die VLW weiterempfehlen?

Preiswertes Wohnen und ein gut funktionierendes Netz zur Bewältigung der Aufgaben in einer Wohnungsverwaltung sind bei uns vorhanden. Der respektvolle Umgang mit den Mietern und die soziale Verantwortung der Genossenschaft gegenüber ihren Mitgliedern werden nicht

nur versprochen, sondern auch umgesetzt.

Wie entspannen Sie sich nach der Arbeit?

In meiner Freizeit interessiere ich mich für Fotografie und gehe inlineskaten. Meinen Urlaub verbringe ich am liebsten in den Bergen.

... für Taucha und die Stadtteile Mockau, Schönefeld und Sellerhausen

Stefan Heyer · Tel.: 0341/91 84 113 · E-Mail: sheyer@vlw-eg.de



Stefan Heyer

Wie sind Sie zu unserer Genossenschaft gekommen?

Meine Ausbildung zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft habe ich bei der IBV Taucha mbH absolviert und war hier noch ein weiteres Jahr beschäftigt. Nach einer Zwischenstation

bei der Bundeswehr nutzte ich die Chance, bei der VLW per 01.07.2009 wieder in meinen ursprünglichen Beruf als Wohnungs- und Mitgliederbetreuer einzusteigen.

Was begeistert Sie besonders an Ihrem Beruf?

Dass man viel Kontakt mit unterschiedlichen Menschen hat. Auch die Vielseitigkeit der Aufgaben, sei es im Büro oder zu Außenterminen, ist für mich enorm wichtig.

Was tragen Sie ganz persönlich dazu bei, dass sich die Mitglieder bei Ihnen gut aufgehoben fühlen?

Ich selbst sehe mich als einen gewissenhaften Menschen, dem es wichtig ist, Anfragen sorgfältig zu bearbeiten und zu beantworten. Der persönliche Kontakt zu den Mitgliedern,

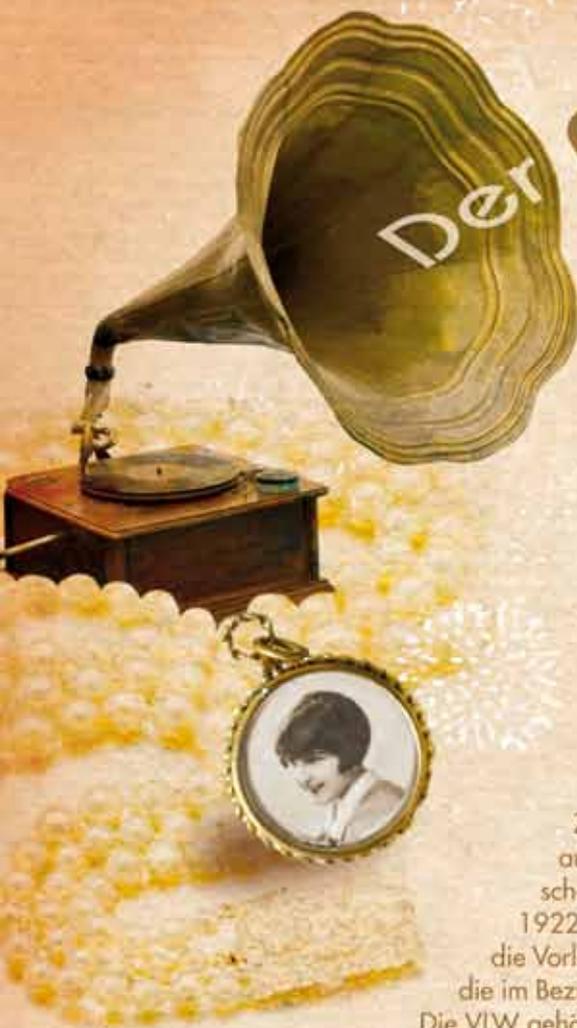
Zuhören und das Ergründen von Situationen im persönlichen Gespräch sind die Voraussetzungen, um eventuell auftretende Probleme unkompliziert zu lösen.

Warum würden Sie die VLW weiterempfehlen?

Weil unsere Mitglieder an erster Stelle stehen und jedes Anliegen Gehör findet.

Wie entspannen Sie sich nach der Arbeit?

Privat bin ich oft mit meiner Freundin oder Freunden unterwegs. Ich höre gern Musik und freue mich jetzt, bei endlich wieder wärmeren Temperaturen, auf's Inlineskaten. Daheim haben wir außerdem einen Hund und einen kleinen Stubentiger, für die ich mir regelmäßig Zeit nehme.



Der August wird GOLD

Feiern Sie mit uns am

28. August 2010

70 Jahre Geschäftsstelle

im Stil der Goldenen Zwanziger.

Wir wollen mit Ihnen feiern!

Die zwanziger Jahre waren ein aufregendes Jahrzehnt voller Umbrüche, großer Entdeckungen, technischem Fortschritt und kultureller Entwicklungen, die ein ganzes Jahrhundert geprägt haben. Die Zeit zwischen 1920 und 1930 war geprägt von großer Freiheit, aber auch sozialen Unsicherheiten. In dieser Zeit erlebte der genossenschaftliche Gedanke seine erste Blütezeit und in diesem Umfeld ist 1922 auch die VLW entstanden. In der Zeit bis 1940 entwickelten sich die Vorläufer der heutigen Genossenschaft dynamisch; eine Entwicklung, die im Bezug der neuen Geschäftsstelle 1940 ihren ersten Höhepunkt fand. Die VLW gehört damit nicht nur zu den größten, sondern auch zu den ältesten Genossenschaften Sachsens.

Volles Programm für Groß und Klein

70 Jahre Geschäftsstelle sind für uns ein Grund zum Feiern und für Sie ein Grund mehr, sich auf den Sommer zu freuen. Ein umfangreiches Programm für Jung und Alt, ganz im Stil der zwanziger Jahre, wird sie zurückversetzen in die Zeit, als die Bilder laufen lernten. Tauchen Sie ein in die Zeit der Bubiköpfe und Jazzclubs, des Varieté und des Stummfilms und erleben Sie das einzigartige Lebensgefühl der Goldenen Zwanziger.

Zahlreiche Aktionen zum Staunen und Mitmachen

Haben Sie schon einmal in einem Original-Oldtimer gegessen, am einarmigen Banditen gewonnen oder erinnern Sie sich noch an Swing, Charlie Chaplin oder die Kinderspiele Ihrer Jugendzeit? All das können Sie erleben und Sie können unser und Ihr Jubiläum auch selbst mit gestalten.

Aufruf

Verfügen Sie noch über alte Zeitdokumente, Fotos, Zeitungsartikel oder Werbemittel aus der Zeit vor 1945, die an die VLW bzw. ihre Vorgänger erinnern oder von den damaligen Wohnverhältnissen zeugen? Haben Sie selbst noch zündende Ideen für ein tolles Sommerfest? Dann freuen wir uns auf Ihre Post an: Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG, Hartzstraße 2, 04129 Leipzig, Stichwort: „Sommerfest“. Einsendeschluss ist der 12.07.2010. Gern können Sie auch in unserer Geschäftsstelle vorbeischaun.

P.S.: Ihre an uns ausgeliehenen Exponate erhalten Sie selbstverständlich nach der Veranstaltung zurück.



EN...



70 Jahre Geschäftsstelle

28. August 2010 von 14 bis 22 Uhr



Unsere Werte weisen den Weg

Seit ihrer Gründung im Jahr 1922 stellt sich unsere Genossenschaft der Dynamik und den vielfältigen Herausforderungen des Wohnungsmarktes. Dieser ist gerade wieder geprägt von tiefgreifenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen, bedingt durch den demografischen Wandel. Leerstandsentwicklung, veränderte Haushaltsgrößen und der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für eine älter werdende Bevölkerung sind nur einige der neuen Herausforderungen. Hinzu kommen steigende Ansprüche der Mieter an Ausstattung, Qualität und Wohnumfeld bei gleichzeitig höherem Kosten- und Wettbewerbsdruck für die Wohnungsunternehmen.

Mit ihrer Unterschrift geben alle Mitarbeiter/innen ein klares Bekenntnis zu den Inhalten, Zielaussagen und Handlungsgrundsätzen des Leitbildes ab.



Somit besteht die Aufgabe in einer fortlaufenden Anpassung der Organisations- und Unternehmenskultur an die sich verändernden Anforderungen des Marktes. Es sind neue Ansätze zur Gewinnung und langfristigen Bindung von Mitgliedern und Mietern zu finden. Dafür soll vor allem das Profil der Genossenschaft geschärft und die Bekanntheit gesteigert werden.

Wozu braucht die VLW ein Leitbild ...

Entscheidend für einen nachhaltigen Markterfolg ist, dem permanenten Anpassungsprozess einen Rahmen zu geben. Ein zukunftsorientiertes Miteinander, das sowohl wirtschaftlich als auch menschlich von Erfolg geprägt ist, erfordert Werte und Orientierung. Diese müssen innerhalb eines Unternehmens gemeinsam festgelegt und festgeschrieben werden – in einem Leitbild.

Was ist eigentlich ein Leitbild ...

Ein Leitbild stellt eine langfristige Zielvorgabe oder „Zustands-Beschreibung“ für die Zukunft dar und besagt, mit welchen Strategien diese Unternehmensziele erreicht werden sollen. Es beinhaltet wesentliche Führungsprinzipien und befasst sich im Schwerpunkt mit der Unternehmenskultur und Firmenphilosophie. Es beschreibt, wer wir sind, was wir tun und was wir wollen. Es erläutert, was wir bezüglich unserer Kernaufgaben unter guter Arbeit verstehen, woran wir uns messen lassen und wie wir unsere Arbeit verbessern wollen.

Insofern kann ein Leitbild den Idealzustand eines Unternehmens aufzeigen, für die Einhaltung der in ihm aufgestellten Regeln kann es jedoch nicht sorgen.

Das müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen und letztendlich auch jede und

jeder für sich selbst tun. Früchte trägt ein Leitbild dann, wenn aus ihm heraus Maßnahmen entwickelt werden, welche die festgeschriebenen Prinzipien in den betrieblichen Abläufen verankern. Es wird Wirklichkeit, nicht wenn es gelesen, sondern wenn es gelebt wird.

Schritte zum neuen Leitbild ...

In einem intensiven gemeinsamen Prozess haben Führungskräfte und alle Mitarbeiter/innen ein Unternehmensleitbild entworfen, das wir seither kontinuierlich weiterentwickeln. Es dient als Richtschnur und Orientierungspunkt für unser tägliches Handeln. Es ist das Ergebnis eingehender Beschäftigung mit uns, unserer Unternehmenskultur und unseren Zielvorstellungen.

Viel haben wir für die Neuausrichtung aus den intensiven Diskussionen mit den Mitgliedervertretern und der zurückliegenden Mitgliederbefragung gelernt und geschöpft. Dank sorgfältiger Analysen, einer strukturierten Vorgehensweise und professioneller Moderation konnten wertvolle Ergebnisse binnen kürzester Zeit erreicht werden.

Der Auftakt

Das Jahr 2010 begann für die Mitarbeiter/innen sowie drei Mitgliedervertreter/innen mit einer Informationsveranstaltung zur Funktion und Wirkung von Leitbildern. Ein offener Gedankenaustausch und Einzelgespräche zur vertiefenden Analyse der vorliegenden Situation schlossen sich an. Sie dienten der Vorbereitung auf den eigentlichen Leitbild-Workshop und lieferten erste individuelle Sichtweisen zu Fragen, wie „Was zeichnet die VLW aus?“, „Worauf sind Sie als Mitglied stolz?“, „Welche Schwachpunkte sehen Sie?“.

Der Workshop

Alle 28 Mitarbeiter/innen, vom Vorstand bis zum Azubi, trafen sich dann Anfang Februar zu eineinhalb Tagen Workshop zwischen Freitagmorgen und Samstagmittag. Von Anfang an prägten viel Engagement, Offenheit und Elan die Atmosphäre. Gearbeitet und diskutiert wurde sowohl im Team als auch in einzelnen Gruppen. Durch die Einbe-

ziehung sämtlicher Mitarbeiter/innen und Führungskräfte konnten vielschichtige Erfahrungen in den Diskussionsprozess einfließen. Gemeinsam wurden Ideen gesponnen, Schwerpunkte gesetzt und eine Vision entwickelt.

Im Mittelpunkt stand die intensive Auseinandersetzung mit der Frage: „Welche Werte sind uns wichtig und welche Auswirkungen hat dies auf unsere tägliche Arbeit?“. Wir haben zurückgeschaut auf die 88-jährige Tradition unserer Genossenschaft, eine Geschichte, die es zu pflegen und zu ehren gilt. Die wichtigsten Meilensteine haben unsere Jüngsten, die beiden Azubis Maria Bauroth und Florian Fuchs, herausgearbeitet und vorgetragen. Schnell wurde klar, Veränderungen sind notwendig, ebenso wie Gutes zu bewahren.

Abschließend wurden Lösungen entwickelt, wie es uns gelingen kann, das Leitbild so mit der praktischen Arbeit zu verknüpfen, dass es täglich in allen Arbeitsbereichen anwendbar ist und sich konkrete Verhaltensweisen daraus ableiten lassen.

Das Ergebnis

Konzentriertes und zielorientiertes Arbeiten lieferte vielfältige und hochwertige Resultate: ein neues Leitbild, Regeln für die wertschätzende Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und intern, die Grundzüge eines unverwechselbaren Erscheinungsbildes und Ansätze für erweiterte Serviceleistungen. Die persönliche Bedeutung des neuen Leitbildes und den Stellenwert der festgelegten Grundsätze betonte jeder Einzelne mit seiner Unterschrift. Inzwischen ist es ständiger Begleiter in unserer Geschäftsstelle: im Empfangsbereich hängt es als großes Plakat, jeder Mitarbeiter besitzt ein persönliches Exemplar für sein Büro und im Treppenaufgang sind kreative Collagen als bildhafte Interpretation der einzelnen Werte zu finden.

Auf den gesammelten Ideen und Anregungen im Zuge der Leitbildentwicklung kann die VLW künftig gut aufbauen. Interne Arbeitsgruppen haben verschiedene Themen aufgegriffen und weiterentwickelt. In den kommenden Umschau-Ausgaben werden wir regelmäßig über deren Umsetzung berichten.

Mit neuem Leitbild die Zukunft gestalten

Wir sind stolz, seit unserer Gründung im Jahr 1922 eine der traditionsreichsten und bedeutendsten Wohnungsgenossenschaften in Leipzig und Umgebung zu sein. Mehr als 9.000 Mitglieder sind das Fundament unserer starken Gemeinschaft. Unsere Mitarbeiter erbringen Dienstleistungen in höchster Qualität – sie tun dies mit professioneller Kompetenz und persönlicher Zugewandtheit. Durch verantwortungsbewusstes Handeln und wirtschaftliche Vernunft sichern wir die Zukunft unserer Genossenschaft.



v. l. Maria Burghardt, Vermietung;
Jan Czinkewitz, Technische Verwaltung;
Stephanie Altner, Vermietung

Der Motor unseres Handelns ist unser Leitbild.

Es beschreibt die Werte, die unsere Genossenschaft auch in Zukunft prägen werden. Sie bestimmen unsere Haltungen und unser Handeln untereinander sowie im Umgang mit Mitgliedern, Mietern, Interessenten, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit.

Unsere Tradition

Unsere Gründungsväter und ihre Nachfolger haben viel Mut und Weitsicht bewiesen. Respektvoll blicken wir auf ihre Unternehmerleistungen, die den Bestand und die Entwicklung über alle Höhen und Tiefen der Geschichte gesichert haben. Dieses Erbe pflegen wir mit Stolz. Es dient uns als Grundlage für die beständige Weiterentwicklung unserer Genossenschaft.

Unsere Verantwortung

Wir verwalten das Eigentum unserer Mitglieder mit wirtschaftlicher Vernunft. Die Mitbestimmungsrechte unserer Mitglieder anerkennend, stellen wir das Wohl der Genossenschaft über Einzelinteressen.

Damit garantieren wir auch künftigen Generationen eine Heimat in unserer Genossenschaft.

Unsere Gemeinschaft

Wir schaffen Vertrauen und bieten Sicherheit in allen Lebenslagen und Lebensphasen. Wir leben den Genossenschaftsgedanken und schaffen Raum für Begegnungen – so fördern wir das Miteinander. Wir laden Interessierte ein, unsere Gemeinschaft kennenzulernen und Mitglied zu werden.

Unsere Menschlichkeit

Wir begegnen jedermann mit Respekt und Achtung. Wir überzeugen mit Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit. Toleranz ist Teil unserer gelebten Wertschätzung.

Unsere Professionalität

Wir nehmen die Interessen der Genossenschaft und ihrer Mitglieder kompetent und umsichtig wahr. Mutig und beharrlich entwickeln wir zukunftsfähige Lösungen und sichern damit den Fortbestand unserer Genossenschaft.

Unser Anspruch ist es, uns mit höchster Qualität in all unseren Dienstleistungen im Markt zu profilieren.

Leipzig, 22. Februar 2010

Hier nachbart's



Regelmäßige Treffen bieten Gelegenheit zum Kennenlernen und Plaudern in gemütlicher Atmosphäre.

Nette Nachbarn kennenlernen: Angebot für Senioren

Nach und nach betreten mehrere ältere Damen und Herren den Veranstaltungsraum der VLW in der Grünauer Allee 76. „Früher war das doch mal ein Café“ weiß eine Seniorin zu berichten. Heute werden die großen hellen Räumlichkeiten gern für Familienfeiern angemietet. Am Nachmittag des 06. April allerdings wurde vom BGL Nachbarschaftshilfeverein e. V. und der VLW zu einem Seniorennachmittag eingeladen. An der langen Kaffeetafel kommt man schon bald ins Gespräch. Gemeinsam wird überlegt, ob und wenn ja, wie häufig man sich wiedertreffen möchte, werden mögliche Themen für Informationsveranstaltungen festgelegt oder Ziele für Ausflüge besprochen. Die Ideen sind vielfältig: neben geselligen Nachmittagen bei Kaffee und Kuchen sind Kreativkurse, Kartenspiele und Ausflugstouren im Gespräch. Eine Bootstour ist bereits geplant am 14. Juni (Treff: 13.15 Uhr, Bootsverleih Herold, Antonienstraße 2 in Schleußig; Teilnehmerbeitrag: 10 EUR) sowie ein Besuch der Neo-Rauchausstellung im Leipziger Bildermuseum inkl. Führung am 8. Juli (Treff: 13.15 Uhr vor dem Museum; Teilnehmerbeitrag: 13 EUR).

Bei entsprechender Resonanz möchte die VLW in Zusammenarbeit mit dem Verein gern ein regelmäßiges Angebot der Begegnung für ältere Mitglieder schaffen.

Der BGL Nachbarschaftshilfeverein e. V. wurde 2001 durch die Baugenossenschaft Leipzig eG gegründet. Im Januar 2009 startete das Projekt „Initiieren lokaler Klein- und Kleinstgruppen älterer Menschen“. Diese kleinen Gruppen treffen sich regelmäßig in Cafés und Vereinsräumlichkeiten, um gemeinsame Nachmittage miteinander zu verbringen. Darüber hinaus wissen die Akteure des Vereins, dass mit der Zeit kleine Netzwerke gegenseitiger Unterstützung zwischen den Senioren der einzelnen Gruppen entstehen.

Interessenten sind herzlich eingeladen und können einfach zu einer der kommenden Veranstaltungen vorbeischauen. Für Ihre Voranmeldung und für weitere Programminformationen ist Frau Saalbach Ihre Ansprechpartnerin: Tel.: 0341/90 99 170. Weitere Informationen im Internet bietet der Verein unter www.bgl-nachbarschaftshilfeverein.de



Wohnen bei uns: WOGETRA, VLW, UNITAS und BGL engagieren sich für Mitglieder und Mieter

Genossenschaftliches Wohnen als Wohnform ist aktueller und zukunftsweisender denn je. Vor über 100 Jahren entstanden Baugenossenschaften, um durch die Kraft der Gemeinschaft sozialen Wohnraum zu schaffen.

Um diese Kraft zu verstärken, haben sich die Wohnungsgenossenschaften WOGETRA, VLW,

che mit den Stadtwerken Leipzig und der kommunalen Holding LVV fanden bereits statt, Gespräche mit den Kommunalen Wasserwerken stehen noch bevor. Zudem kam die Plattform mit den Stadtratsfraktionen von CDU, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE zusammen, Termine mit SPD, FDP und Bürgerfraktion sollen folgen.



Mit einer Stimme – v.l.n.r.:
 Hans-Dieter Thomas (Vorstand UNITAS),
 Michaela Kostov (Vorstand VLW),
 Ralf Schädlich (Vorstand BGL) und
 Tobias Luft (Vorstand WOGETRA)

UNITAS und BGL in der Plattform „Wohnen bei uns“ als Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Mit 31.000 Wohnungen stellen sie den größten unabhängigen Vermieter am Leipziger Wohnungsmarkt dar. Das Bündnis verfolgt aktuell zwei Ziele – den Kampf um faire Preise und Nebenkosten für die Mitglieder und das Werben für die Attraktivität genossenschaftlichen Wohnens.

So tritt die Plattform auch als Sprachrohr gegenüber Politik und Wirtschaft auf. Erste Gesprä-

An ersten konkreten Themen, wie der Verbesserung des Winterdienstes oder der Aufgabe des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) der Stadt, arbeitet die Plattform mit dem Sozialamt und Bürgermeister Heiko Rosenthal nach Gesprächen schon zusammen. Auch hier folgen weitere Gespräche mit anderen Ämtern und Bürgermeistern. Dazu wurden interne Arbeitsgruppen unter Vorstandsleitung gebildet, um zu schnellen Lösungen zu kommen.

wohnen bei uns
 Plattform von Leipziger Wohnungsgenossenschaften

UNITAS
 Wohnungsgenossenschaft eG

WOGETRA
 willkommen at home

BAUGENOSSENSCHAFT
 LEIPZIG eG
 Hier wohnt Leipzig

VLW
 Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

www.wohnen-bei-uns.eu



*Neu in unserem Gästewohnungsring:
Stuttgart als ideales Reiseziel für Auto- und
Technikfreunde, Wellness-Liebhaber sowie
Genießer von Kunst und edlen Tropfen*

Gästewohnungstausch – so macht Urlaub planen Spaß!

Ein kleiner Tapetenwechsel zwischendurch tut immer gut. Aus diesem Grund haben wir mit Partnergenossenschaften in ganz Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz ein Kooperationsprojekt auf die Beine gestellt und bieten gemeinsam einen besonderen „Reiseservice“ an.

Egal ob Rostock, die Insel Rügen oder doch lieber Berlin – in 15 spannenden Reisezielen stehen unseren Mitgliedern komfortable Gästewohnungen zur Verfügung, in denen teilweise bis zu sechs Personen für einige Tage wohnen können. Die Preise sind für die Genossenschaftsmitglieder der beteiligten Partner sehr moderat und liegen zwischen 25,00 EUR und 60,00 EUR pro Nacht. Alle Wohnungen sind voll ausgestattet, lediglich Handtücher und Bettwäsche sind teilweise mitzubringen bzw. werden gegen ein geringes Entgelt bereitgestellt.

Suchen Sie also ein Ziel für den nächsten Kurzurlaub, besuchen Sie die Internetseite www.gaeworing.de.

Ausführliche Beschreibungen der Gästewohnungen, Tipps zu den Orten, eine aktuelle Belegungsübersicht mit Preisen und natürlich viele Bilder, lassen das Reisefieber sicher steigen. Bei Interesse steht Ihnen Frau Carla Weiß telefonisch unter 0341/91 84 149 zur Verfügung. Sie berät sie gleichzeitig, sollten sich bei Ihnen Gäste angemeldet haben, die sie gern in unmittelbarer Nachbarschaft unterbringen möchten. Fünf komplett eingerichtete Gästewohnungen bieten wir Ihnen in den Leipziger Stadtteilen Grünau, Connewitz, Eutritzsch, Lindenau sowie in Schkeuditz an. Unser Rat, buchen Sie immer rechtzeitig, denn unsere günstigen Übernachtungsmöglichkeiten sind gefragt.



*Broschüre „Urlaub in Gästewohnungen
der Genossenschaften“*

Mitgliederjubiläum



Seit 50 Jahren halten Peter und Sigrid Nann unserer Genossenschaft schon die Treue. Gemeinsam wohnten sie zur Untermiete zunächst in der Kleiststraße 17, daraufhin lange Zeit in der Gedikestraße 7 und nun bereits seit zehn Jahren in der Gottschallstraße 15 in Gohlis. Der Umzug innerhalb der Genossenschaft war die richtige Entscheidung.

Die gemütliche 3-Zimmer-Wohnung haben beide mit Flair und viel Liebe zum Detail eingerichtet und fühlen sich in der gepflegten Wohnanlage und in guter Nachbarschaft sehr wohl. Eine Wohnungswahl mit Weitblick, denn mit der Lage im Hochparterre sind beide bestens auf die Zeiten vorbereitet, wo das Treppensteigen womöglich nicht mehr so leicht fällt. Aber soweit ist es noch lange nicht.

Peter Nann genießt mit viel Leidenschaft den sprichwörtlichen „Unruhestand“. Er ist Maler und dabei nicht bloß „Anstreicher“, sondern Kunsthandwerker. Denkmalgeschützte Gebäude mit Decken- und Wandmalereien bringen seine Augen zum Leuchten. Historischen Farbmischungen und Techniken zu neuem Glanz verhelfen, das war stets sein Metier. Auch heute verbringt er noch viele Stunden vor der Staffelei und malt für Familie, Freunde und Bekannte beeindruckende Ölbilder.



Anlässlich der 50-jährigen Mitgliedschaft wurden er und seine Frau von Frau Michaela Kostov (Vorstand der VLW) persönlich besucht und konnten Glückwünsche sowie einen Präsentkorb entgegen nehmen. In gemütlicher Runde wurde auch über „früher“ geplaudert. Über langes Warten auf eine Genossenschaftswohnung oder die 40 Jahre dauernde Anmeldung für eine Garage.

Aber mit strahlendem Blick schauen Peter und Sigrid Nann in die Zukunft. Beide freuen sich über ihre gemeinsamen Hobbies, das Reisen, den Garten und über viele Unternehmungen mit Freunden und Bekannten. Diese Lebensfreude steckt sogar den 21-jährigen Enkel an, der beide noch gern auf Reisen begleitet.

Wir wünschen Herrn Peter Nann und seiner Ehefrau Sigrid weiterhin alles Gute sowie eine gesunde, glückliche Zeit in unserer Genossenschaft. Vielen Dank, dass wir bei Ihnen zu Gast sein durften und für den herzlichen Empfang.

Übrigens:

Sowohl Herr Wolf-Rüdiger Kliebes (Vorstand) als auch Frau Michaela Kostov (Vorstand) konnten in diesem Jahr bereits 15 Genossenschaftsmitgliedern zur 50-jährigen Mitgliedschaft persönlich beglückwünschen. Eine neue Tradition als Dankeschön für langjährige Treue.

333 Jahre Leipziger Stadtbibliothek



333 Jahre Stadtbibliothek
Leipzig – kein rundes Jubiläum,
aber ein einprägsames

Das Vermächtnis von Huldreich Groß

Die Geschichte der Leipziger Stadtbibliothek beginnt mit der Stiftung des Advokaten und Finanzbeamten am Oberhofgericht Huldreich Groß. Er hinterließ der Stadt vor 333 Jahren „seine reichen und vielseitigen Bücherschätze“ – etwa 4.000 Bände aller Wissensgebiete und auch sein Vermögen. In seinem am 10. April 1677 unterzeichneten Testament bestimmte er ausdrücklich, dass der Rat mit dem Bücherschatz und dem Vermögen „eine Bibliotheca zum Nutzen der studierenden Stadtjugend allhier innerhalb der Ringmauern errichten“ solle. Als Huldreich Groß am 16. April, nur wenige Tage nach der Unterzeichnung seines Testaments verstarb, hatte er den Grundstein zu einer städtischen

Einrichtung gelegt, die heute nicht nur eine der ältesten, sondern auch eine der meistbesuchtesten Kultureinrichtungen der Stadt Leipzig ist.

Mit Abschluss der Bauarbeiten Ende 2011 wird die Bibliothek ihr Ausweichquartier im Städtischen Kaufhaus wieder verlassen und sich am Wilhelm-Leuschner-Platz als moderne, zukunftsfähige Kultur- und Bildungseinrichtung präsentieren.

Unser Buchtipp

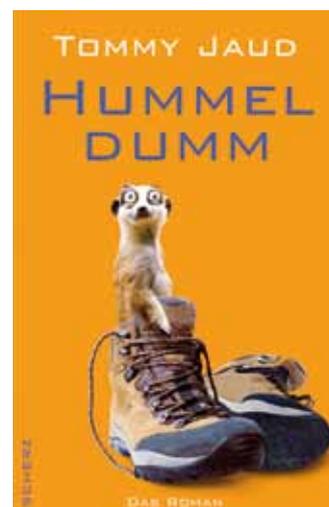
Hummeldumm

von Tommy Jaud

Tommy Jaud beglückt uns mit seinem neuen, witzigen Roman „Hummeldumm“. Matze und seine Freundin gönnen sich vor

dem Umzug eine zweiwöchige Gruppenreise durch Namibia. So finden sich die beiden, mit in alberne Wanderausrüstung gekleidete Touristen, in einem Kleinbus mitten in der Wüste wieder. Aus dem schönen Urlaub wird allerdings das reinste Chaos, als Matze bemerkt, dass er vergessen hat, das Reservierungsgeld für die neue Wohnung zu überweisen. Dies nun so zu regeln, dass vor allem seine Liebste nichts davon mitbekommt, ist keine leichte Aufgabe. Der Handyakku ist leer, der Reiseadapter passt nicht, das Land scheint ohnehin ein einziges Funkloch zu sein, mit Ausnahme einer riesigen Holzgiraffe am Pool.

Diese unterhaltsame Lektüre ist unbedingt empfehlenswert. Auch als Hörbuch, gelesen vom Autor, sehr amüsant.



Sperrmüllentsorgung: wie macht man's richtig



Mitunter gibt es unschöne Überraschungen im Rahmen der Wohnanlagenbegehungen, wie zuletzt im April in der Virchowstraße.

Wer seine Lebensumgebung von unnötigem Ballast befreit, schafft Platz, Freiraum und ein gutes Gefühl! Die regelmäßige Entsorgung von Sperrmüll sorgt für ein sauberes und ordentliches Wohnumfeld, in dem sich alle Bewohner zu Hause fühlen. Häufig kommt es jedoch zu Missverständnissen darüber, was zum Sperrmüll gehört und wie dieser zu entsorgen ist. Wir haben einige wichtige Informationen und Tipps für Sie zusammengestellt:

Was gehört zum Sperrmüll, und was nicht?

Als Sperrmüll gelten alle größeren gelegentlich anfallenden Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, die zu sperrig für die Abfallbehälter sind, zum Beispiel Möbel, Matratzen, Fußbodenbeläge, Teppiche, Fahrräder,

Koffer, Kinderwagen, Hausrat wie Wannen, Lampen u. ä.

Zum Sperrmüll gehören nicht: Kfz-Zubehörteile wie Kotflügel oder Autoreifen; Teile, die fest mit Gebäuden oder sonstigen Bauwerken verbunden waren wie Türen, Fenster, Sanitärkeramik, Dachpappe, Bauschutt oder Baustellenabfälle; Batterien; Medikamente; Farben.

Wie entsorge ich Sperrmüll richtig?

Bis zu zwei Kubikmeter Sperrmüll können pro Jahr und Haushalt auf den Wertstoffhöfen der Stadt Leipzig kostenlos abgegeben werden. Dafür brauchen Sie eine Berechtigungskarte und die sogenannten Mengensbons. Nähere Auskünfte dazu gibt es beim offiziellen Bürgertelefon der Stadtreinigung Leipzig: 0341/65 71 111.

Informationen im Internet finden Sie auf den Seiten www.stadtreinigung-leipzig.de.

Eine Abholung von Sperrmüll durch die Stadtreinigung Leipzig ist kostenpflichtig und nach vorheriger Terminvereinbarung möglich: Tel.: 0341/65 71 400.

Aktuelles Urteil des Bundesgerichtshofes: Für Sperrmüll müssen alle im Haus zahlen

Vermieter dürfen Sperrmüllkosten im Rahmen ihrer Betriebskostenabrechnung auf die Mieter aufteilen. Mit dieser Entscheidung hat der Bundesgerichtshof eine langjährige Streitfrage geklärt. Die Kosten für die Müllbeseitigung fallen immer dann an, wenn der Hausflur, die Einfahrt oder sonstige gemeinschaftlich genutzte Flä-

chen als Mülldeponie zweckentfremdet werden. Dazu können sogar Kosten auf die Mieter umgelegt werden, die durch Müll entstehen den Fremde abgestellt haben. Bisher galt, dass Sperrmüll- und Entrümpelungskosten nur im Rahmen einer geregelten Entsorgung für alle Mieter auch auf diese umgelegt werden dürfen. Die Ausgaben durften also dann als Nebenkosten abgerechnet werden, wenn der Vermieter für eine geregelte Abfuhr sorgte, indem er den Mietern die Möglichkeit bot, Sperrmüll zu lagern, und er den Müll dann regelmäßig abholen ließ. Dagegen durften Kosten für Sperrmüll, den einzelne Mieter unerlaubt zurückließen oder ablagerten, nicht auf das Konto der anderen gehen. Auch bei Sperrmüll, den Nachbarn oder Passanten illegal in der Wohnanlage abstellten, durften die Kosten nicht auf alle Mieter des Hauses umgelegt werden. Das ist laut dem Deutschen Mieterbund nun anders.

Die Bundesrichter bestätigen zwar, dass Sperrmüllkosten nicht jährlich entstehen. Entscheidend sei aber, dass die Kosten „laufend“ anfallen – nämlich immer dann, wenn Mieter unberechtigten Müll auf Gemeinschaftsflächen abstellten. Damit handelt es sich bei den Sperrmüllkosten um regelmäßige Müllbeseitigungskosten. Selbst dann, wenn der Müll verbotenerweise durch Dritte im Haus entsorgt wird, darf der Vermieter die Sperrmüllkosten als Betriebskosten abrechnen.

Ansprechpartner



Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

Hartzstraße 2, 04129 Leipzig
Tel.: 0341 / 91 84 0
Fax: 0341 / 91 84 145
E-Mail: info@vlw-eg.de
www.vlw-eg.de

Öffnungszeiten:

Montag–Donnerstag: 9–18 Uhr
Freitag: 9–13 Uhr
Samstag: 10–14 Uhr (nur Vermietung)

Ihre Ansprechpartner für Kundenberatung und Vermietung

Neuvermietung, Umzüge innerhalb der Genossenschaft, Wohnungsbesichtigungen und Wohnungsangebote

Stephanie Altner, Maria Burghardt, Lydia Donat, Susanne Paesch, Peter Häfner, Ina Hansen

Kostenfreie Vermietungs- Hotline: 0800/33 12 344

E-Mail: info@vlw-eg.de

Ihre Ansprechpartner für die Mitgliederbetreuung

Für alle Fragen zu Ihrer Wohnung oder zur Mitgliedschaft, Wohnungsabnahmen

... für die Stadtteile Gohlis und Eutritzsch

Eva-Maria Bergmann
Tel.: 0341 / 91 84 114
E-Mail: embergmann@vlw-eg.de

... für die Stadtteile Lindenau und Grünau

Carla Weiß
Tel.: 0341 / 91 84 149
E-Mail: cweiss@vlw-eg.de

... für die Stadtteile Meusdorf, Wahren, Zschocher, Connewitz, Reudnitz, Lößnig, Marienbrunn, Möckern, Zentrum-Nord, Zen- trum-Südost, Zentrum

Ronny Baum
Tel.: 0341 / 91 84 124
E-Mail: rbaum@vlw-eg.de

... für Taucha und die Stadtteile Mockau, Schönefeld, Seller- hausen

Stefan Heyer
Tel.: 0341 / 91 84 113
E-Mail: sheyer@vlw-eg.de

... für Schkeuditz

Peter Häfner
Tel.: 034204 / 70 75 59
E-Mail: phaefner@vlw-eg.de

Ihre Ansprechpartner für die Technik

Reparaturaufträge, Havariefälle, Instandsetzungsarbeiten

... für die Stadtteile Eutritzsch, Gohlis, Grünau, Lindenau

Mario Voigtländer
Tel.: 0341 / 91 84 121
E-Mail: mvoigtlaender@vlw-eg.de

... für die Stadtteile Connewitz, Reudnitz, Lößnig, Meusdorf, Mockau, Möckern, Schönefeld, Sellerhausen, Wahren, Zscho- cher, Zentrum-Nord, Zentrum sowie Schkeuditz und Taucha

Jan Czinkewitz
Tel.: 0341 / 91 84 171
E-Mail: jczinkewitz@vlw-eg.de

Notdienste

24-Stunden-Service für Elektro,
Heizung, Sanitär

Die für Ihre Wohnanlage zustän- dige Bereitschaftsfirma entneh- men Sie bitte dem Aushang im Hauseingang.

Anacker-Prütz
Elektro-Heizung-Sanitär GmbH
Zschortauer Straße 18
04129 Leipzig
Tel.: 0341 / 90 48 80
0171 / 68 55 010

Euro Consult GmbH
Waldstraße 82–84
04105 Leipzig
Tel.: 0341 / 2 14 03 50
0172 / 3 40 27 29

Gebäude-Technik Rehwagen
Maximilianallee 11
04129 Leipzig
Tel.: 0341 / 90 16 157
0163 / 88 16 029

Wegener GmbH,
Heizung-Klima-Sanitär-
Lüftung-Kälte
Mühlstraße 1–3
04416 Markkleeberg
Tel.: 0341 / 35 05 00
0171 / 32 12 000

Müller & Sohn Gebäudetechnik
Service GmbH
Sommerfelder Straße 34
04299 Leipzig
Tel.: 0341 / 86 16 572
0172 / 34 06 128

Soziale Beratung, Veran- staltungsräume

Kerstin Finster
Tel.: 0341 / 91 84 162
E-Mail: kfinster@vlw-eg.de

Gästewohnungen

Carla Weiß
Tel.: 0341 / 91 84 149,
E-Mail: cweiss@vlw-eg.de

